

# KAUTSCHUKBÖDEN FÜR EINE HEILENDE UMGEBUNG

Die Gestaltung eines Behandlungsraums hat großen Einfluss auf den Heilungsprozess, was die Ärzte der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf bestätigen.

„Der 2013 sanierte, hochmoderne Strahlenbunker unterstützt bei den Patienten die Zuversicht, dass ihre gravierenden Erkrankungen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik behandelt werden“, sagt Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Ioannis Simionakis. Der stellvertretende Leiter der Medizinphysik am Uniklinikum ist überzeugt davon, dass sich das Ambiente in dem von KPM gestalteten Raum positiv auf die Patienten der Klinik auswirkt. Zur freundlichen Atmosphäre tragen neben einer innovativen Lichtdecke, die den Anschein eines Fensters mit Ausblick in die Natur erweckt, auch die Kautschuk-Bodenbeläge von nora systems bei.

In der Strahlentherapie des UKD werden verschiedene Erkrankungen radioonkologisch behandelt. Insgesamt sind vier Elektronen-Linearbeschleuniger (Linac) im Einsatz. Im Herbst 2013 wurde der vierte Linac, ein moderner Beschleuniger mit in-



Elektronen-Linearbeschleuniger Linac

tegrierter Röntgenbildgebung und robotischem Behandlungstisch für die bildgestützte Hochpräzisionsstrahlentherapie, in Betrieb genommen. Bei der Gestaltung des neuen Strahlenbunkers arbeitete die planende Interior Designerin Christiane Küppers von KPM eng mit dem Ärzte- und Physikerteam des UKD zusammen. „Es war mir ein Anliegen, durch eine entsprechende Raumgestaltung den Patienten die Angst möglichst weit zu

nehmen und den Linearbeschleuniger so harmonisch ins Ambiente zu integrieren, dass der Patient und nicht die Maschine im Fokus steht. Die Ausstrahlung des Behandlungsraums sollte futuristisch, aber nicht kalt sein.“

Aus dem in die Decke eingelassenen runden Fensterelement fällt das Licht kreisförmig auf die hellgraue Intarsie im dunkelgrauen Kautschuk-Boden noraplan sentica von nora

systems. Mit seinen Ton-in-Ton-Granulaten und seiner unifarbenen Anmutung unterstreicht der Bodenbelag perfekt das zeitgemäße Ambiente des Behandlungsraums. „Das breite Farbspektrum von noraplan sentica und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten durch Intarsien haben mich überzeugt“, unterstreicht die Interior Designerin. Neben dem guten Design bieten die Kautschukböden aber auch zahlreiche funktionale Vorteile.

So sind sie aufgrund ihrer extrem dichten Oberfläche äußerst widerstandsfähig und benötigen im Gegensatz zu anderen elastischen Fußbodenbelägen keine Beschichtung, die zeit- und kostenaufwendig erneuert werden müsste. Damit sind die Kautschuk-Beläge trotz eines etwas höheren Anschaffungspreises für die Betreiber von Kliniken langfristig auch die wirtschaftlichste Lösung, da 90% der Lebenszykluskosten für einen Bodenbelag auf den Unterhalt entfallen. Nicht zuletzt garantieren die emissionsarmen und mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichneten nora-Böden eine gesunde Innenraumluft. Vor allem in Räumen, in denen wie im Strahlenbunker keine Fenster existieren, sind schadstoffarme Baumaterialien für das Wohlergehen von Patienten und Personal unerlässlich. ■■

nora systems GmbH, Weinheim  
Tel.: 06201/805666  
info-de@nora.com  
www.nora.com/de

## KLINIKNEUBAU: ALLES AUF EINANDER ABGESTIMMT

Fliesenleger, Installateure, Maler, Schreiner, Elektriker und Landschaftsgärtner sind zurzeit die Hauptakteure, die die Fertigstellung des



Krankenhausneubaus in Hofheim vorantreiben. Die Vorbereitungen für die vollständige Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts am 1. Juli treten in die letzte Phase. Die Kliniken des Main-Taunus-Kreises haben eine

Übergangszeit eingeplant, in der der Betrieb des Neubaus vorbereitet und der Umzug durchgeführt wird. Sie beginnt mit der baulichen Fertigstellung und endet mit dem Einzug der letzten Abteilungen. Besonders komplex wird die Inbetriebnahme dadurch, dass das Krankenhaus in zwei Bauabschnitten neu gebaut wird. Einige wesentliche Bauteile wie die Eingangshalle und die Patienten-Cafeteria stehen erst 2016 zur Verfügung, sodass für die Übergangszeit Provisorien geschaffen werden müssen.

Bis zum 1. Juli werden alle Abteilungen und Stationen im Neubau betrieben und alle Umzüge abgeschlossen sein. Eine Eröffnungsfeier zur Inbetriebnahme ist ebenso geplant wie ein Tag der offenen Tür noch vor den Sommerferien.

Anders als bei einem Neubau auf der „grünen Wiese“ entsteht die Kli-

nik in Hofheim auf dem Gelände des alten Krankenhausgebäudes. Trotz der daraus resultierenden räumlichen Enge muss der Betrieb naht- und problemlos fortgeführt werden. Die Schnittstellen werden aufeinander abgestimmt, viele Abhängigkeiten zwischen Bau- und Krankenhausbetrieb sind zu beachten, bevor der Betrieb reibungslos funktioniert. Die Erschwernis der baulichen Situation, dass sich Alt- und Neubau gegenseitig im Wege stehen, machen sich die Kliniken bei der Inbetriebnahme zunutze: Sukzessive und für die einzelnen Bereiche nacheinander wird der Betrieb vom Altbau in den Neubau verlagert. Der Altbau wird während des Übergangs weiter betrieben, während der Neubau schrittweise in Betrieb geht. Auch die während der Bauzeit eingerichteten Provisorien werden flexibel weiter genutzt, damit

jederzeit notwendige Kapazitäten zur Verfügung stehen. Jüngstes Beispiel hierfür ist die psychiatrische Tagesklinik, deren Erweiterung gerade in den ehemaligen Konferenzräumen im Verwaltungsgebäude in Betrieb ging.

Der erste Bauabschnitt des Neubaus:

- Klinik für Pneumologie und Allgemeine Innere Medizin mit Lungenfunktionslabor, Endoskopieabteilung und Intensivstation,
- Geriatriische Klinik,
- Schlaganfallabteilung/Stroke Unit in Kooperation mit dem Klinikum Frankfurt-Höchst,
- Brustschmerzambulanz/Chest Pain Unit mit Herzkatheterlabor in Kooperation mit der Kardiologische Praxis Prof. Reifart & Partner,
- Chirurgische Praxis (MVZ Hofheim),
- Psychiatrische Praxis (MVZ Hofheim),